



Qualifizierung zur unternehmerischen Selbständigkeit

HANNELORE PAULINI-SCHLOTTAU

Handwerksmeister als Unternehmer Lösungsvorschläge für ein handwerks- pädagogisches Schlüsselproblem

Markus Th. Eickhoff

Verlag Dr. Kovac, Hamburg 2006, 258 Seiten, 48 €

Die Qualifizierung zur unternehmerischen Selbständigkeit rückt seit einigen Jahren zunehmend in das Blickfeld der Berufsbildung. Noch vor einigen Jahren waren Themen wie Gründung und Übernahme eines Unternehmens vorwiegend Schwerpunkte im Bereich der Wirtschaftsförderung und nur selten in der Berufsbildung. Doch mittlerweile hat sich die Meinung durchgesetzt, dass es für die nachhaltige Entwicklung von Unternehmen erforderlich ist, frühzeitig Unternehmerqualifikationen bereitzustellen ebenso wie eine Kultur unternehmerischen Selbständigkeit zu fördern.

In diesen Rahmen ist auch die vorliegende Veröffentlichung einzuordnen, die auf einer Dissertation an der Universität Köln basiert. Sie thematisiert die Meisterqualifizierung in ihrem Stellenwert als Qualifizierung für Unternehmer. Handwerksmeister bildeten durch den Erwerb des Großen Befähigungsnachweises schon immer das Potential der künftigen Unternehmer von Handwerksbetrieben der unterschiedlichen Gewerke.

Der Autor analysiert zunächst Möglichkeiten und Grenzen der bisherigen Meisterqualifizierung hinsichtlich der Förderung von Unternehmerqualifikationen. Ferner wird auch die wissenschaftliche Literatur zur Meisterqualifizierung und zu angrenzenden Bereichen aufbereitet und diskutiert. In der Folge entwickelt der Autor ein alternatives Qualifizierungskonzept für Handwerksmeister, das Meistercurriculum. Es geht vom Kundenauftrag aus und fokussiert sich verstärkt auf Unternehmerqualifikationen und kundenorientierte Betriebsführung. Dabei verfolgt es einen bildungsübergreifenden, ganzheitlichen Ansatz und berücksichtigt

damit die vor- und nachgelagerten Bildungsstufen. Es umfasst als Ergebnis der didaktischen Reflexion Gestaltungsempfehlungen zu Lehrgangsziele, -inhalten, -methoden sowie zur Lehr-/Lernerfolgskontrolle.

Das *Meistercurriculum* ist modular aufgebaut und in auftragsunabhängige und -abhängige Module aufgeteilt. Bei seiner Konstruktion werden bezogen auf die Unternehmerqualifikationen die Inhaltsbereiche Innovation, Unternehmensgründung, Unternehmensführung herausgestellt, die präzisiert werden.

Das *Qualifizierungskonzept* als Lehrgangskonzept für Meisterkurse soll ein stärkere Situationsorientierung und mehr Praxisbezug enthalten und die zu vermittelnden Inhalte mehr miteinander vernetzen, wie z. B. betriebswirtschaftliche mit juristischen Inhalten. Die in den Lehrgängen bisher mehrheitlich praktizierte Dozentenorientierung wird vom Autor abgelehnt. Er schlägt je nach Zuschnitt der Module eine Kombination von teilnehmer- und dozentenorientierten Vermittlungsmethoden vor.

Das Buch trägt insgesamt zum Bewusstmachen des Themas unternehmerische Selbständigkeit in der Berufsbildung bei und unterbreitet konkrete Vorschläge, wie die Förderung von Unternehmerqualifikationen im klassischen Feld der Meisterqualifizierung stärker berücksichtigt und umgesetzt werden kann. Es gibt auch Anregungen für andere Wirtschaftsbereiche, in denen die Integration unternehmerischer Selbständigkeit ebenfalls gefördert werden soll. ■

Web-Didaktik

ANGELA FOGOLIN

Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens

Norbert Meder (Hrsg.)

Reihe: Wissen und Bildung im Internet, Band 2

W. Bertelsmann Verlag; Bielefeld 2006, 310 Seiten, 24,80 €

Das Buch stellt die im Rahmen des vom BMBF geförderten Leitprojektes L₃ („Lebenslanges Lernen“) entwickelte Web-Didaktik, die sog. „Bielefeld-Duisburger Didaktik“, vor. Ihr Ausgangspunkt ist die Feststellung, „dass das Lernen im 21. Jahrhundert radikal anders sein wird“: Zukünftig wird es „eher ein Sich-verfügbar-Machen von Informationen und Wissensbeständen bei aktuellen Problemen; ... eine Aktualisierung von in Maschinen gespeichertem Wissen“ sein.

Einen zentralen theoretischen Bezugspunkt der Web-Didaktik, die als Allgemeine Didaktik konzipiert ist, bilden die pädagogischen Schriften Richard HÖNIGSWALDS. Ihnen zufolge hat Didaktik „die Aufgabe, sachlogische Beziehungen, die als solche keine zeitliche, sondern geltungsbezogene-logische Struktur haben, in die Zeit des Erlebens und